

„Hoppetosse“ verleiht behinderten Kindern Flügel

Der Verein „Wings for handicapped“ nutzt den Yachthafen und die Elbe vor Wedel für Bootsausflüge der besonderen Art

WEDEL „Unser Leon und sein Onkel Maurice waren heute vor Aufregung schon um sechs Uhr in der Früh wach“, schmunzelte Mama Sabina zusammen mit Ehemann Horst-Peter um die Wette. Die beiden Meiendorfer waren mit den Kindern der Einladung des Vereins „Wings vor handicapped“ (w4h) gefolgt, um im Motorschlauchboot „Hoppetosse“ mit bis zu über 90 Stundenkilometern über die Elbe zu düsen.

Bereits zum vierten Mal hatte der Verein, der körperlich und geistig behinderten Menschen dabei hilft, ihre eigenen Grenzen zu überwinden, im Hamburger Yachthafen fest gemacht. „Insgesamt erwarten wir an beiden Veranstaltungstagen über 260 Fahrgäste. Menschen mit und ohne Behinderung. Zusammen mit ihren Angehörigen und Freunden. Alle in einem Boot. Denn gerade das Gemeinschaftserlebnis ist das Besondere an dieser



Glücklich und geschafft waren die meisten Fahrgäste bei der Rückkehr. HOPPE (2)

Veranstaltung“, so Bootsführer Jörg Leonhardt, der seit seinem 18. Lebensjahr Quer-

schnittsgelähmt ist und den Verein, dem er selbst auch vorsitzt, im Jahre 2000 grün-

„WINGS FOR HANDICAPPED“

Ob zu Land, zu Wasser oder in der Luft: Behinderten und schwer kranken Kindern ein besonderes Erlebnis zu verschaffen, gelingt dem Verein „Wings for handicapped“ seit mehr als zehn Jahren. „Leider führen Krankheit oder Behinderung bei Nachwuchs und Angehörigen oft zum Verlust der Unbeschwertheit. Unser Verein möchte Kinder, die es schwerer haben als andere, glücklich machen“, so der „w4h“-Vorsitzende Jörg Leonhardt. Informationen über die Vereinsarbeit, Unterstützungsmöglichkeiten, geplante Projekte und anstehende Veranstaltungen erhalten Betroffene unter www.w4h.de.

dete. Wenn Leonhardt mit der „Hoppetosse“ und rund einem Dutzend Passagieren ablegt, ist er ganz in seinem Element. Nur sein verschmitztes Lächeln lässt erahnen, dass es gleich zu Ende ist mit ruhigem Hafengewässer. Und das spritzige Gefühl seinen Gästen Flügel verleihen wird.

So dauert es auch nicht lange, bis sich die zunächst angespannten Gesichter seiner Fahrgäste auf der launischen Elbe in glückliche Strahlmänner verwandeln. Denn spätestens, wenn der ehemalige Paralympics-Teilnehmer Vollschub gibt und der 300 PS starke Suzuki Motor seine Fahrgäste in ihre Sportsitze presst, ist Schluss mit lustig – wird aus dem Bootstörn eine Achterbahnfahrt. Auch für die Gefühle.

„Das war voll cool. So was habe ich noch nicht erlebt“, freute sich denn auch der kleine Finn (5), der mit seinem Papa Sven aus Schene-

feld angereist war und etwas abgekämpft wirkte, als die rund dreißig Minuten lange Tour am Anleger ihr Ende fand. Wo Peter-Adam Kellermann mit seinem am „Down-Syndrom“ erkrankten Sohn Simon bereits auf den nächsten Trip wartete. „In Wedel hatten wir einmal mehr optimale Bedingungen und kommen gerne wieder“, so Leonhardt, bevor er sich bei Hafenmeister Holger Kwiatkowski und „Tonne 122“-Gastwirt Jörg Heese für deren Unterstützung in Form von Geld- und Sachspenden bedankte.

sho



Auch Peter-Adam Kellermann und Sohn Simon freuten sich auf das Fahrerlebnis.